Bilanz 2003: Erste Bank wartet neuerlich mit kräftigem Ergebnissprung auf

Presseinformation

Wien, den 17. März 2004

Bilanz 2003: Erste Bank wartet neuerlich mit kräftigem Ergebnissprung auf

„Das Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr reiht sich nahtlos an die Erfolgskette der vergangenen sechs Jahre, in denen wir unseren Konzernjahresüberschuss kontinuierlich gesteigert haben. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir es in dieser kurzen Zeitspanne geschafft haben, die beim Börsegang im Jahr 1997 gesetzten Ziele umzusetzen bzw. weit zu übertreffen“, erklärte Generaldirektor Andreas Treichl anlässlich der Präsentation der vorläufigen Zahlen der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG für das Geschäftsjahr 2003.

Highlights[1]:

- Die **konsolidierte Bilanzsumme** wurde gegenüber dem 31.12.2002 um 6,1% von EUR 121,2 auf 128,6 Mrd ausgeweitet.
- Der **Zinsüberschuss** verzeichnete gegenüber 2002 einen Anstieg um 5 % von EUR 2.463 auf 2.586,8 Mio.
- Der **Provisionsüberschuss** wurde um 5,5% von EUR 944,3 auf 996,6 Mio ausgeweitet.
- Das **Betriebsergebnis** verbesserte sich um 19% von EUR 1.151,2 auf 1.370,1 Mio.
- Der **Jahresüberschuss vor Steuern** stieg um 14,6% von EUR 664,6 auf 761,6 Mio.
- Der **Konzernjahresüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen erhöhte sich um 38,4% von EUR 255,2 auf 353,3 Mio.
- Die **Eigenkapitalverzinsung** verbesserte sich 2003 markant um einen Prozentpunkt auf 13,7%.
- Die **Kosten/Ertragsrelation** konnte massiv reduziert werden und liegt mit 64,2% deutlich unter dem Vorjahreswert von 67,9%.
- Die **Tier 1-Quote** nach BWG liegt per 31.12.2003 unverändert bei 6,3%.
- Der **Gewinn je Aktie** wurde 2003 deutlich von EUR 4,73 auf EUR 5,95 gesteigert.

„Die Erste Bank ist mit über 11 Millionen Kunden die führende Retailbank in Zentraleuropa“, so Treichl weiter. „Wir betreuen mit EUR 20.686 Mio Kundeneinlagen mehr als 21 Prozent der gesamten Einlagen dieser Region. Unseren Investoren haben wir innerhalb von nur sechs

[1] Bei der Beurteilung der Veränderungsraten ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2002 die Einbeziehung der Rijecka banka erst ab Mai sowie die Erhöhung der Anteile an der Ceská sporitelna ab Juli erfolgte. Die im Dezember 2003 erworbene Postabank wurde mit dem Closing am 16.12.2003 in die Bilanz einbezogen. Weiters wurden im Jahr 2003 – wie schon in den Vorjahren in anderen Bundesländern - Erste Bank Filialen an die örtlichen Sparkassen in Vorarlberg übertragen.

Jahren eine Steigerung des Börsekurses von rund 160 Prozent beschert, den Gewinn je Aktie seit 1997 auf EUR 5,95 mehr als verdoppelt und dabei Dividenden im Gesamtausmaß von EUR 447,3 Mio ausgeschüttet. Und nicht zuletzt haben wir unsere Marktkapitalisierung von zwei auf knapp sieben Milliarden Euro markant gesteigert.
Unsere konsequente Kooperation in der Sparkassengruppe zeigt ebenfalls Erfolge: Im abgelaufenen Jahr ist es uns erstmals gelungen, unseren Kundenanteil in Österreich von 26 Prozent auf 27 Prozent auszubauen. Dies alles macht uns mit Recht stolz auf unsere Leistungen".

Den Schwerpunkt der Arbeit für die kommenden Jahre sieht der Vorstand einerseits in der Ausnutzung von Gruppensynergien zum Nutzen der Kunden und andererseits in der Umwandlung des anhaltend hohen Wirtschaftswachstums in Zentraleuropa in Erträge für die Erste Bank-Gruppe. Aus heutiger Sicht werden die Beitrittsländer noch ein bis zwei Jahrzehnte benötigen, um an den wirtschaftlichen Standard der EU-15 anzuschließen. „Und genau diese Entwicklung garantiert hohe Ertragspotentiale für unsere Gruppe", erklärte Treichl weiter. „In all jenen Ländern, in denen wir aktiv sind, zählen wir im Retailbanking zu den Marktführern. Und in genau diesem Bereich – sei es nun der private Wohnbau, die Pensionsvorsorge oder die Konsumfinanzierung - wird sich der Aufholprozess niederschlagen. Diese Entwicklung macht uns sehr zuversichtlich, die Ertragspotentiale in der Region mit der Ausdauer eines Marathonläufers abzuschöpfen", so Treichl abschließend.

Ausblick 2005

„Das vorliegende, ausgezeichnete Ergebnis für das Jahr 2003, die bevorstehende EU-Erweiterung, die uns in unseren Kundenschichten weitere Ertragspotentiale eröffnen wird sowie unser konsequentes Kostenmanagement, machen uns zuversichtlich, dass wir die für 2005 gesetzten Ziele – einen Konzernjahresüberschuss von EUR 500 Mio basierend auf einer Eigenkapitalverzinsung von über 16 Prozent sowie eine Kosten/Ertragsrelation von maximal 62 Prozent - jedenfalls erreichen werden", erklärte der Vorstand unisono.
Für 2004 wird neuerlich mit einer Steigerung des Konzernjahresüberschusses um eine zweistellige Zuwachsrate gerechnet.

Das Konzernergebnis

Die markante Ausweitung des **Betriebsergebnisses** um 19 Prozent auf EUR 1.370,1 Mio basiert auf zwei erfreulichen Effekten: Einerseits konnten die **Betriebserträge** der Erste Bank-Gruppe (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolg und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) gegenüber 2002 um 6,9 Prozent auf EUR 3.830,9 Mio ausgeweitet werden. Andererseits wurde der **Verwaltungsaufwand** (Personalaufwand, Sachaufwand sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen) nur moderat um 1,2 Prozent auf EUR 2.460,8 Mio erhöht. Bereinigt um einmalige Aufwendungen von rund EUR 32 Mio im Zusammenhang mit rechtlichen Änderungen bei der Mitarbeiterpensionskasse, hätte sich der Verwaltungsaufwand sogar um 0,1 Prozent reduziert.

Trotz dieser einmaligen Belastung wurde die **Kosten/Ertragsrelation** deutlich verbessert. Diese verzeichnete den stärksten Rückgang seit dem Börsegang im Jahr 1997 und beträgt nach 67,9 Prozent im Jahr 2002 nunmehr 64,2 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 1997 belief sich diese Kennzahl noch auf 73,5 Prozent.

Beim **Sonstigen betrieblichen Erfolg** kam es in erster Linie wegen höherer Goodwill Abschreibungen sowie wegen einiger Einmaleffekte bei den CE-Töchtern Ceská sporitelna und Slovenská sporitelna zu einer Ausweitung des negativen Saldos von EUR –80,2 Mio auf nunmehr EUR – 202,1 Mio.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** wurde 2003 um fast 15 Prozent von EUR 664,6 auf 761,6 Mio gesteigert.

„Wie gut wir uns in den letzten Jahren im einzigen Wachstumsmarkt Europas positioniert haben, zeigt die Steigerung des **Konzernjahresüberschusses** für 2003 um 38,4 Prozent auf EUR 353,3 Mio. Besonders stolz sind wir darauf, dass diese Steigerung ausschließlich aus dem operativen Geschäft resultiert", erklärte Finanzvorstand Reinhard Ortner. „Wir wollen auch die Aktionäre an unserem guten Ergebnis teilhaben lassen und werden der Hauptversammlung daher eine Erhöhung der Dividende von EUR 1,24 auf EUR 1,50 (+21%) vorschlagen", so Ortner abschließend.

Die **Eigenkapitalverzinsung** verbesserte sich 2003 markant um einen Prozentpunkt auf 13,7 Prozent. Der Cash-ROE (die Eigenkapitalverzinsung ohne den Goodwill) stieg von 15,3 Prozent im Jahr 2002 auf 16,6 Prozent im Jahr 2003.

Konzernergebnis im Detail

1. Erfolgsentwicklung

1.1 Betriebserträge

Die **Betriebserträge** stiegen insgesamt um 6,9 Prozent auf EUR 3.830,9 Mio, wobei in allen Ertragspositionen zufriedenstellende Zuwachsraten erzielt werden konnten. Dies gilt insbesondere für das Handelsergebnis und für den Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft.

Der **Zinsüberschuss** (Zinsergebnis im engeren Sinn, zinsähnliche Erträge und Aufwendungen sowie Erträge aus Beteiligungen einschließlich der anteiligen Ergebnisse der at equity konsolidierten Tochterunternehmen) weitete sich im abgelaufenen Jahr um 5 Prozent auf EUR 2.586,8 Mio aus.

Die Zinsspanne insgesamt (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva – berechnet aus Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva) blieb mit 2,30 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Zinsspanne in Österreich beträgt unverändert 1,9 Prozent. In Zentraleuropa konnte die Zinsspanne zwischen 3,6% und 4,5% gehalten werden.

Insgesamt konnte der **Provisionsüberschuss** im Jahr 2003 um 5,5 Prozent auf EUR 996,6 Mio erhöht werden. Dabei konnten fast alle Provisionsarten ausgeweitet werden. Die Ergebnisse aus dem Versicherungs- und Bauspargeschäft stiegen um 28,4 Prozent auf EUR 97,3 Mio. Auch im Wertpapiergeschäft war auf Grund der verbesserten Marktsituation mit einem Anstieg um 6,9 Prozent eine sehr positive Entwicklung zu verzeichnen, insbesondere im Fondsgeschäft und beim Brokerage.

Das **Handelsergebnis** verzeichnete mit einem Plus von 28,2 Prozent eine überdurchschnittliche Steigerung auf EUR 214,6 Mio. Dazu hat vor allem die gute Positionierung im Treasury beigetragen.

Während der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** im Jahr 2002 auf Grund der schlechten Marktsituation sowie Schadensleistungen aus Naturkatastrophen atypisch niedrig waren, kam es 2003 – unter anderem wegen der besseren Situation an den Kapitalmärkten – fast zu einer Vervierfachung des Ergebnisses auf EUR 32,9 Mio.

1.2 Verwaltungsaufwand

Der **Verwaltungsaufwand** (Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen) konnte im vergangenen Jahr insgesamt mit EUR 2.460,8 Mio (+1,2%) mehr oder weniger stabil gehalten werden. Wenn man Einmaleffekte (siehe unten) ausklammert, kam es sogar zu einer leichten Reduktion.

Erste Bank-Gruppe	**2003 EUR Mio**	**2002 EUR Mio**	**%-Verän-derung**	**exkl. Pensionk. zuschuss**	**%-Verän-derung 2002**
Personalaufwand	1.422,3	1.373,2	3,6	1.390,3	1,3
Sachaufwand	691,9	762,6	-9,3	691,9	-9,3
Zwischensumme	**2.114,2**	**2.135,8**	**-1,0**	**2.082,2**	**-2,5**
AfA	346,6	296,2	17,0	346,6	17,1
Verwaltungsaufwand ges.	**2.460,8**	**2.432,0**	**1,2**	**2.428,8**	**-0,1**

Österreich (inkl.Corporate Center u. Internationales Geschäft)	**2003 EUR Mio**	**2002 EUR Mio**	**%-Verän derung**	**exkl. Pensionk. zuschuss**	**%-Vdg. 2002**
Personalaufwand	1.078,0	1.064,0	1,3	1.046,0	-1,5
Sachaufwand	415,1	477,0	-13,0	415,1	-13,2
Zwischensumme	**1.493,1**	**1.541,0**	**-3,1**	**1.461,1**	**-5,1**
AfA	201,0	185,8	8,2	201,0	7,5
Verwaltungsaufwand ges.	**1.694,1**	**1.726,8**	**-1,9**	**1.662,1**	**-3,8**

Zentraleuropa	**FY 2003 EUR Mio**	**FY 2002 EUR Mio**	**%-Verän derung**
Personalaufwand	344,3	309,2	11,4
Sachaufwand	276,8	285,6	-3,1
Zwischensumme	**621,1**	**594,8**	**4,4**
AfA	145,6	110,4	31,9
Verwaltungsaufwand ges.	**766,7**	**705,2**	**8,7**

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um 3,6 Prozent auf EUR 1.422,3 Mio. Darin enthalten ist ein außerordentlicher Einmalaufwand von rund EUR 32 Mio, welcher aus der Übertragung von Pensionsansprüchen von Mitarbeitern und Pensionisten innerhalb der Pensionskasse in eine neue Risikogemeinschaft resultiert. Bei Eliminierung dieses Aufwands konnte der gesamte Verwaltungsaufwand um 0,13 Prozent reduziert werden.

Beim Personalstand war im abgelaufenen Geschäftsjahr – wenn man die aus der Akquisition der Postabank hinzugekommenen 1.804 Mitarbeiter herausrechnet– ein deutlicher Rückgang um 2,9 Prozent auf nunmehr 35.846 Mitarbeiter zu verzeichnen.

Entwicklung des Personalstandes:

	31.12.2003	31.12.2002
Österreich	14.974	15.654
hievon Haftungsverbundsparkassen	6.931	7.272
International	22.676	21.269
hievon Teilkonzern Ceská sporitelna	12.420	12.994
hievon Slovenská sporitelna Teilkonzern	5.283	5.248
sonstige Tochtergesellschaften in CE	4.635*	2.637
Summe	**37.650**	**36.923**

*hievon aus der erstmaligen Einbeziehung der Postabank 1.804.

Weitere 72 Mitarbeiter waren zum Jahresende 2002 (Vorjahr: 256 Mitarbeiter) in konsolidierten bankfremden Tochtergesellschaften (vor allem der Hotel- und Freizeitbranche) tätig.

Der **Sachaufwand** konnte durch ein straffes Kostenmanagement um 9,3 Prozent auf EUR 691,9 Mio reduziert werden. Dazu trug vor allem eine Reduzierung des EDV-Aufwandes bei, der sich von EUR 208,9 auf 162,1 Mio verringerte. Die Abschreibung auf Sachanlagen stieg auf Grund der hohen EDV-Investitionen der letzten Jahre erwartungsgemäß um 17 Prozent auf EUR 346,6 Mio.

1.3. Risikovorsorgen

Der tatsächliche Vorsorgebedarf für Risken aus dem Kreditgeschäft blieb mit EUR 406,4 Mio erwartungsgemäß unverändert. Dies führte zu einem Rückgang der Risikokosten von 65 auf 62 Basispunkte bezogen auf die durchschnittlichen Forderungen an Kunden.

1.4. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der negative Saldo hat sich 2003 mit EUR –202,1 Mio deutlich erhöht (Vorjahr EUR –80,2 Mio). Ausschlaggebend dafür waren vor allem höhere Firmenwertabschreibungen, unter anderem auf Grund der Erhöhung des Anteils an der Ceská sporitelna Mitte 2002. Weiters trugen sonstige Beteiligungserwerbungen, niedrigere Erträge aus Beteiligungsverkäufen sowie vorgenommene Sonderabschreibungen auf Software im Zuge der Restrukturierungen in Zentraleuropa zu diesem Ergebnis bei.

1.5. Steuerliche Situation

Die für das Jahr 2003 ausgewiesene Steuerquote (Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahrsüberschusses vor Steuern) lag mit 29,4 Prozent zwar im erwarteten Bereich, jedoch deutlich über dem Vorjahreswert von 22,8 Prozent. Dies resultiert einerseits daraus, dass die Quote für 2002 auf Grund gesetzlicher Änderungen atypisch niedrig, sowie andererseits die im Ergebnis für 2003 enthaltenen, steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwertabschreibungen wesentlich höher waren. Dies schlägt sich bei obiger Berechnung in einer Erhöhung der Quote nieder.

Die österreichische Bundesregierung plant im Rahmen einer ab 2005 wirksamen Steuerreform auch den Körperschaftsteuersatz von bisher 34 Prozent auf 25 Prozent zu senken. Da auch Änderungen in der Steuerbasis sowie die Einführung einer neuen Gruppenbesteuerung vorgesehen, aber noch nicht endgültig beschlossen sind, kann die Gesamtauswirkung für die Erste Bank-Gruppe derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

1.6 Konzernjahresüberschuss

Erheblich gesunken (-28,6 Prozent auf EUR 184,1 Mio) sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 die **Fremdanteile am Jahresüberschuss**. Die Gründe liegen einerseits darin, dass Mitte 2002 zusätzliche Anteile an der Ceská sporitelna übernommen wurden, was 2003 zu niedrigeren Ergebnisanteilen Dritter führte. Andererseits ist das nach IFRS konzernwirksame Ergebnis der Haftungsverbundsparkassen (und damit – da die Erste Bank in den meisten Fällen gar nicht oder nur gering beteiligt ist - auch die Fremdanteile) 2003 dadurch beeinträchtigt, dass bei den Haftungsverbundsparkassen in überdurchschnittlich hohem Ausmaß Kursgewinne aus Erste Bank Aktien aus der Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert wurden (gemäß IFRS dürfen Kurserfolge aus eigenen Aktien nicht erfolgswirksam angesetzt werden). Dies führte zu einer Reduktion der Fremdanteile.

Nach Abzug der Fremdanteile ergab sich für das Geschäftsjahr ein **Konzernjahresüberschuss** von EUR 353,3 Mio. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 38,4 Prozent.

2. Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns stieg im vergangenen Jahr um 6,1 Prozent auf EUR 128,6 Mrd.

Dabei erhöhten sich die **Forderungen an Kunden** um 5,2 Prozent auf EUR 67,8 Mrd. Bei der Beurteilung der Entwicklung ist einerseits die Erhöhung aus der erstmaligen Einbeziehung der Postabank mit EUR 1,1 Mrd zu berücksichtigen, andererseits aber auch, dass die Ceská sporitelna im Jahre 2003 rd. CZK 8 Mrd (EUR 0,25 Mrd) risikobehaftete Kreditforderungen im Rahmen einer Auktion an eine Investmentbank veräußert hat.

Weiters führte die Erste Bank im Mai 2003 eine Kreditverbriefung in Form von Asset-Backed-Securities für ihre KFZ-Leasingtochtergesellschaft EBV-Leasing durch. Dazu wurde aus dem Forderungsbestand der EBV-Leasing ein Portefeuille von rund 20.000 Verträgen mit einem Gegenwert von rund EUR 220 Mio verkauft.
Abgesehen von diesen Sonderentwicklungen war bei dieser Position auf Grund der allgemeinen Konjunktursituation sowie aus risikopolitischen Gründen nur ein moderates Wachstum zu verzeichnen.

Bei der erwähnten Veräußerung von Risikokrediten zu Marktwerten in der CS wurden auch bestehende Risikovorsorgen verbraucht, sodass sich aus diesem Grund – gemeinsam mit sonstigen Verbräuchen im Berichtsjahr - der Stand der **Risikovorsorgen** trotz der Neudotierungen 2003 auf EUR 2.772 Mio verringerte. Die Vorsorgequote für notleidende Engagements beträgt weiterhin 70 Prozent.

Wiederum stark erhöht haben sich die **Finanzanlagen** (+17,2 Prozent auf EUR 26,5 Mrd) sowie die Wertpapierbestände des sonstigen Umlaufvermögens (+9,5 Prozent auf EUR 7,4 Mrd.) Dies resultiert vor allem aus einer Ausweitung des held to maturity Portefeuilles bei festverzinslichen börsenotierten Wertpapieren als Eigenveranlagung der Bank auf Grund des einerseits starken Einlagenvolumens und der andererseits vorsichtigen Ausweitung des Kreditportefeuilles.

Passivseitig stiegen die **Kundeneinlagen** um 5,8 Prozent auf EUR 64,8 Mrd, wobei im Jahr 2003 auch bei den Spareinlagen eine geringfügige Ausweitung verzeichnet werden konnte.

Wie schon in den Vorjahren war auch 2003 eine starke Erhöhung der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** zu verzeichnen. Die Summe aus Verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stieg um 16,5 Prozent auf EUR 20,5 Mrd.

Das auf die Aktionäre der Erste Bank AG entfallende **Eigenkapital** (einschließlich Konzernjahresüberschuss) erhöhte sich 2003 um EUR 310 Mio oder 12,5 Prozent auf rund EUR 2,8 Mrd.

Den **Fremdanteilen** anteilig zugeordnet ist auch das Eigenkapital jener Sparkassen aus dem Haftungsverbund, an denen die Erste Bank nicht oder nur unwesentlich beteiligt ist. Im Jahre 2003 war eine Erhöhung um 5,7 Prozent auf EUR 2,9 Mrd zu verzeichnen. Zusätzlich erfolgte im ersten Quartal 2003 über eine Tochtergesellschaft die Platzierung einer hybriden Tier 1 Emission in japanischen Yen im Ausmaß von rund EUR 150 Mio.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betrugen per 31.12.2003 EUR 7.009 Mio (Vorjahr: EUR 6.983 Mio).

Das gesetzliche Mindesterfordernis lag per 31. Dezember 2003 bei EUR 5.315 Mio, was einem Deckungsgrad von 131,9 Prozent (Vorjahr: 135,7 Prozent) entspricht.

Um EUR 1.931 Mio bzw. 3,2 Prozent auf EUR 62,2 Mrd erhöht hat sich die risikogewichtete Bemessungsgrundlage für die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 BWG (Vorjahr: EUR 60,3 Mrd). Von der Erhöhung entfallen EUR 1.136 Mio auf die erstmalige Einbeziehung der Postabank.

Das Kernkapital der Kreditinstitutsgruppe gemäß BWG lag per 31. Dezember 2003 bei EUR 3.912 Mio (Vorjahr: EUR 3.800 Mio).

Daraus ergab sich zum Bilanzstichtag eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte **Kernkapitalquote** von rund 6,3 Prozent. Die **Eigenmittelquote** lag bei 10,7 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) und damit weiterhin deutlich über der gesetzlich erforderlichen Mindestquote von 8 Prozent.

3. Ergebnisentwicklung im 4. Quartal 2003

Der **Konzernüberschuss** im vierten Quartal, das traditionsgemäß zu den stärksten im Jahresverlauf zählt, liegt mit EUR 98,3 Mio um rd. 9 Prozent über dem Vorquartal.
Die **Betriebserträge** sind gegenüber dem dritten Quartal um 2,5 Prozent auf EUR 977,4 Mio gestiegen. Insbesondere bei den Provisions- und den Versicherungserträgen konnten deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Der **Zinsüberschuss** konnte moderat um 1,1 Prozent verbessert werden. Im Handelserfolg ergab sich im viertel Quartal ein Rückgang um 21,2 Prozent von EUR 55,9 auf 44 Mio.

Die **Verwaltungsaufwendungen** zeigen einen Zuwachs von 1,5 Prozent auf EUR 623,5 Mio, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass der oben bereits erwähnte Einmaleffekt in Höhe von EUR 32 Mio hier enthalten ist. Nach Eliminierung dieses Sondereffekts zeigt sich der Erfolg der anziehenden Kostenkontrolle: Es ergibt sich ein Rückgang im Verwaltungsaufwand für das vierte Quartal von 3,6 Prozent.

Die **Risikovorsorgen** zeigen einen Zuwachs von EUR 15,1 Mio gegenüber dem Vorquartal, wobei insbesondere bei Haftungsverbundsparkassen im Zuge des Jahresabschlusses im Vergleich zu den Vorquartalen überdurchschnittliche Vorsorgen gebildet wurden.
Darüber hinaus wurde eine für das vierte Quartal geplante Auflösung von konzernwirksamen pauschalen Einzelvorsorgen in Tschechien nicht durchgeführt, sodass sich für das Gesamtjahr eine Dotierung von Risikovorsorgen ergibt, die auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Der negative Saldo des **Sonstigen betrieblichen Erfolges** hat sich im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. Der Grund dafür liegt in Dotierungen für Vorsorgen außerhalb des Kreditgeschäfts, marked to market Bewertungen des sonstigen Umlaufvermögens, sowie einmalige Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände.
Der relativ starke Rückgang der **Fremdanteile** von EUR 37,5 auf 20,5 Mio resultiert überwiegend aus dem Segment Sparkassen, da – wie bereits oben erwähnt – die Bewertungsergebnisse der Erste Bank-Aktien gemäß IFRS auf Konzernebene zu neutralisieren sind und die höheren Risikovorsorgen des vierten Quartals ergebnisbelastend wirken.
Die **Steuerquote** des letzten Quartals 2003 beträgt 31 Prozent und liegt über dem Vorquartal. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf den tatsächlichen Steuerergebnissen der Einzelgesellschaften und aktualisierten Bewertungen von Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

4. Segmentberichterstattung

Segment Österreich

Insgesamt konnte im Segment Österreich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres – trotz gestiegener Refinanzierungskosten und Firmenwertabschreibungen - eine Ergebnisverbesserung (nach Steuern und Fremdanteilen) um über 70 Prozent von EUR 99,4 auf 168,7 Mio erzielt werden. Aufgrund von Ausweitungen in nahezu allen Detailpositionen der G+V ergibt sich eine wesentliche Steigerung der Eigenkapitalverzinsung von 8,4 Prozent im Jahr 2002 auf nunmehr 10,9 Prozent. Die Kosten/Ertragsrelation entwickelte sich ähnlich positiv von 69,1 Prozent im Vorjahr gegenüber 67,1 Prozent im Jahr 2003, was auf Zuwächse im Betriebsertrag (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolge aus dem Versicherungsgeschäft) von 4,7 Prozent und einem moderaten Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 1,4 Prozent zurückzuführen ist.

<u>Sparkassen</u>
Im Detailsegment Sparkassen konnte der Provisionsüberschuss im abgelaufenen Jahr wesentlich gesteigert werden (+20,2% auf EUR 321,5 Mio). Ein Teil dieser Steigerung ist auch mit der Neuzuordnung der gemeinsamen Zahlungsverkehrsgesellschaft der Sparkassengruppe in dieses Segment zu erklären. Damit ist auch der Anstieg des Verwaltungsaufwandes zu begründen, da diese Gesellschaft im Jahr 2002 noch dem Corporate Center zugeordnet war. Im Zinsergebnis kam es zu einem leichten Rückgang um 2,9 Prozent. Aufgrund der verbesserten Situation auf den Kapitalmärkten verbesserte sich auch das Handelsergebnis, welches um 19,2 Prozent auf EUR 29,3 Mio ausgeweitet wurde.

<u>Retail und Wohnbau</u>
In diesem Segment sind das Retail- und Kommerzgeschäft (KMU) in Österreich, die Sparkassen im Mehrheitsbesitz der Erste Bank AG sowie die vor allem dem Retail-Vertrieb zuzurechnenden Töchter (Bausparkasse, Sparinvest, EBV-Autoleasing und S-Versicherung) zusammengefasst.
Die markante Steigerung des Konzernüberschusses von EUR 0,5 auf 19,8 Mio liegt in einer erfreulichen Entwicklung des Versicherungsgeschäftes (auf EUR 25,9 Mio) und einer deutlichen Verbesserung des Sonstigen betrieblichen Erfolges (im Wesentlichen mit besseren Bewertungsergebnissen des sonstigen Umlaufvermögens insbesondere in den Sparkassen, an denen die Erste Bank mehrheitlich beteiligt ist) begründet.
Der leichte Rückgang des Zinsergebnisses um 1,7 Prozent ist vor allem auf die erhöhten Refinanzierungskosten aus dem Erwerb weiterer Anteile an der S-Versicherung Ende 2002 zurückzuführen.
Während der Verwaltungsaufwand um 0,4 Prozent auf EUR 653 Mio gesenkt werden konnte, kam es bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft zu einer Ausweitung um 7 Prozent auf EUR 132,4 Mio. Dies resultiert neben der allgemeinen Konjunkturentwicklung in Österreich auch

aus Konsolidierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Übernahme der Tiroler Sparkasse im Jahr 2002.

Großkunden
Neben dem Großkundengeschäft der Erste Bank AG ist in diesem Segment auch die Leasingtochter Immorent enthalten. Während das Zinsergebnis (+8,7% auf EUR 147,7 Mio) stark ausgeweitet werden konnte, verzeichnete das Provisionsergebnis im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 29,9 Prozent auf EUR 53,1 Mio. Dieser Rückgang liegt zu einem großen Teil in einem überdurchschnittlich guten Provisionsergebnis der Immorent im Jahr 2002 begründet (insbesondere im Bereich der Baudienstleistungen und sonstigen Leasingprämien), das 2003 nicht wiederholt werden konnte. Die Risikovorsorgen gingen um 16,5 Prozent zurück. Der Rückgang des Verwaltungsaufwands um 5 Prozent ist das Ergebnis eines strikten Kostenmanagements.

Trading und Investment Banking
Im Trading und Investment Banking werden neben den entsprechenden Geschäftsfeldern in Wien (Treasury, Bilanzstrukturmanagement und Investmentbanking) auch die Treasury-Einheiten der Filialen New York und Hongkong inkludiert.
Im von EUR 47,8 auf 91,2 Mio stark ausgeweiteten Konzernüberschuss spiegeln sich die guten Erfolge des Bilanzstrukturmanagements wider. Dieser Erfolg schlägt sich in einem um knapp 60 Prozent gestiegenen Zinsüberschuss (EUR 112,1 nach 70,7 Mio) nieder. Auch das um 13,3 Prozent (EUR 89,6 nach 79,1 Mio) verbesserte Handelsergebnis (auch aufgrund deutlich verbesserter allgemeiner Marktbedingungen) und die stark gestiegenen Provisionserträge (EUR 29 nach 13,2 Mio) - unter anderem aus dem Verkauf von Strukturierten Produkten - trugen zu diesem guten Ergebnis bei. Die Belastung durch den Verwaltungsaufwand konnte mit einem Plus von nur drei Prozent moderat gehalten werden.

Segment Zentraleuropa

Das Gesamtsegment Zentraleuropa weist in allen Positionen des Betriebsertrages deutliche zweistellige Ergebnisverbesserungen auf. Die Zuwachsrate beim Verwaltungsaufwand konnte trotz der Ausweitung des Personalaufwands auf Grund von notwendigen Gehaltsanpassungen an die jeweiligen Marktverhältnisse sowie bei den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen infolge von Modernisierungen des Vertriebsnetzes und der EDV, mit 8 Prozent moderat gehalten werden. Trotz einer Erhöhung des negativen Saldos beim Sonstigen betrieblichen Erfolg konnte der Konzernüberschuss im gesamten erweiterten Heimmarkt um über 28,5 Prozent von EUR 147,7 auf 189,7 Mio neuerlich gesteigert werden. Auf Grund dieser guten Ergebnisentwicklung wurde die Eigenkapitalverzinsung auf über 31 Prozent und die Kosten/Ertragsrelation von 64 auf 61 Prozent verbessert.

Ceská sporitelna (CS)
Die durch höhere Refinanzierungskosten (Erwerb zusätzlicher Anteile der Erste Bank an der CS zur Jahresmitte 2002), einer im Vorjahresvergleich schwächeren CZK und der stark rückläufigen Marktzinssätze bedingte Reduktion des Zinsüberschusses (EUR 460,8 nach 477,3 Mio) der Ceská sporitelna konnte durch die Steigerung (+11,2%) des Provisionsergebnisses (insbesondere bei Asset-Management-Produkten und im Zahlungsverkehr) größtenteils ausgeglichen werden. Das Versicherungsgeschäft erreichte nach dem durch die Flutkatastrophe und die allgemein schlechten Kapitalmarktbedingungen belasteten Jahr 2002 mit EUR 10,2 Mio wieder ein normales Niveau. Der Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen) ist mit EUR 474,1 Mio nur leicht angestiegen. In der Detailbetrachtung konnten die Sach- und Personalkosten in Summe jedoch um 3 Prozent reduziert werden. Die Entwicklung des Sonstigen betrieblichen Erfolges ist einerseits auf die zusätzlichen Firmenwertabschreibungen durch den weiteren Erwerb von CS-Anteilen im Jahr 2002, erhöhten Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung und ein einmaliges Bewertungserfordernis für aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände zurückzuführen.

Diese Entwicklungen sowie der Erwerb der Minderheitsanteile zur Jahresmitte 2002 trugen insgesamt zu einer Ausweitung des Konzernjahresüberschusses um 16 Prozent auf EUR 122,5 Mio bei.

Slovenská sporitelna
In der slowakischen Tochter machen sich neben der abgeschlossenen Transformation die verstärkten Marktoffensiven stark bemerkbar: Der Zinsüberschuss konnte um 45,5 Prozent auf EUR 234,7 Mio verbessert werden. Dieser Anstieg wurde auch durch ein atypisch hohes Ergebnis aus der at equity Bewertung der slowakischen Bausparkasse (PSS) von rund EUR 36 Mio unterstützt. Der Provisionsüberschuss konnte – insbesondere im Zahlungsverkehr und im Kreditgeschäft - um knapp 20 Prozent auf EUR 51,6 Mio gesteigert werden. Diese Entwicklungen konnten die Ausweitung des Verwaltungsaufwandes um 8,5 Prozent auf EUR 157,3 Mio weit überkompensieren. Auch hier konnten die Personal- und Sachkosten in Summe auf Vorjahresniveau gehalten werden (inflationsbereinigt ergibt sich sogar eine Kostensenkung). Der Erfolg der Transformation lässt sich auch an einem um 95,1 Prozent verbesserten Konzernüberschuss in der Höhe von EUR 32,7 Mio ablesen. Der Ergebnisrückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist im Wesentlichen auf Vorsorgen außerhalb des Kreditgeschäfts sowie einmalige Bewertungserfordernisse bei immateriellen Anlagevermögen zurückzuführen.

Erste Bank Hungary (EBH)
Auch in der EBH machen sich die Marktoffensiven in Ertragssteigerungen bemerkbar: Der Zinsüberschuss wurde durch einen deutlichen Anstieg des Geschäftsvolumens maßgeblich von EUR 45 Mio um 30,1 Prozent auf 58,5 Mio gesteigert. Besonders erfreulich ist die Steigerung um 66,7 Prozent beim Provisionsüberschuss, der sich von EUR 17,3 Mio auf 28,8 Mio ausweitete. Begründet liegt dies in höheren Einnahmen im Zahlungsverkehr und den Kreditprovisionen durch die Ausweitung der Volumina. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes ist vor allem auf die Ausweitung des Filialnetzes sowie damit verbundene höhere Personalkosten zurückzuführen. Der Sonstige betriebliche Erfolg ist durch Rückstellungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Postabank belastet, deren Closing Ende Dezember 2003 erfolgte. Der Konzernüberschuss erhöhte sich von EUR 4,9 auf 13,2 Mio, was erstmals zu einer Eigenkapitalverzinsung, die über 20 Prozent liegt, führte.

Erste Bank Croatia
Der Erwerb der Rijecka banka (RB) im zweiten Quartal 2002 ist im Wesentlichen die Ursache für die Steigerung des Konzernüberschusses in diesem Segment. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Fusion der RB mit der Erste&Steiermärkische banka im Vordergrund, welche im dritten Quartal erfolgte. Trotz einer staatlichen Kreditregulierung konnte der Zinsertrag um 30 Prozent gesteigert werden. Auch das Provisionsergebnis, das um 29,3 Prozent auf EUR 12,5 Mio anstieg, spiegelt die gute Positionierung am Markt wider. Die höheren Verwaltungsaufwendungen sind im Zusammenhang mit der Fusion beider Banken zu sehen. Hier sind besonders Marketingkosten im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Trademark und erhöhte Vorsorgen für Personal im Zusammenhang mit der Fusion zu erwähnen.

Segment Internationales Geschäft

Das Segment International beinhaltet neben dem entsprechenden Geschäftsfeld in Wien die Kommerzaktivitäten der Auslandsfilialen London, New York und Hongkong.
In diesem Segment konnte 2003 sowohl der Nettozinsertrag (+8,9 % auf EUR 146,8 Mio) als auch das Provisionsergebnis (+38,8% auf EUR 21,1 Mio) ausgeweitet werden.In der Folge konnte der Konzernüberschuss um 36,4 Prozent auf EUR 70,1 Mio verbessert werden. Die positive Veränderung der Risikokosten im Kreditgeschäft muss im Zusammenhang mit der Entwicklung des Sonstigen betrieblichen Erfolges gesehen werden, da in dieser Position höhere Bewertungserfordernisse für Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund der

Verschlechterung der Bonität der Emittenten gegeben waren. In Summe waren die Vorsorgen jedoch leicht rückläufig.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center beinhaltet alle nicht direkt den Einzelsegmenten zuordenbare Einheiten (wie z. B. Hilfsbetriebe, die Internettochter ecetra usw.). In diesem Segment wurde auch in der Position Verwaltungsaufwendungen rd. EUR 32 Mio aus einer einmaligen Leistung an die Pensionskasse im Zuge der Änderung des Pensionskassengesetzes eingestellt. Aufgrund der im Jahr 2003 geänderten Zuordnung in die jeweiligen Segmente ist ein Einzelvergleich je Position nur bedingt aussagefähig. Da in diesem Segment auch die Erfolgskonsolidierung insbesondere zwischen Serviceeinheiten und Geschäftsfeldern erfolgt, kann die Entwicklung des Provisionsüberschusses und des Verwaltungsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr nur durch eine Zusammenfassung dieser Positionen zu einer adäquaten Interpretation führen. Zu erwähnen ist insbesondere die Zahlungsverkehrsgesellschaft, die im Jahr 2002 in diesem Segment dargestellt wurde, 2003 jedoch im Segment Sparkassen ausgewiesen wird.

Rückfragen an:
Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0) 50100 DW 19849
Michael Mauritz, Tel. 0043 (0) 50100 DW 19603, e-mail: michael.mauritz@erstebank.at
Karin Hacker, DW 17629, e-mail: karin.hacker@erstebank.at
Hana Cygonková; DW 11675, e-mail: hana.cygonkova@erstebank.at
Nicola Frimmel, DW 13705; e-mail: nicola.frimmel@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter http://www.erstebank.com/Presse abrufen

I. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva		**31.12.03**	**31.12.02**	**+/- %**
1.	Barreserve	2.549	3.181	-19,9
2.	Forderungen an Kreditinstitute	13.140	15.492	-15,2
3.	Forderungen an Kunden	67.766	64.435	5,2
4.	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.772	-2.983	-7,1
5.	Handelsaktiva	5.259	3.487	50,8
6.	Sonstiges Umlaufvermögen	7.379	6.736	9,5
7.	Finanzanlagen	26.454	22.572	17,2
8.	Immaterielles Anlagevermögen	1.868	1.596	17,1
9.	Sachanlagen	1.814	1.866	-2,8
10.	Sonstige Aktiva	5.117	4.840	5,7
	Summe der Aktiva	**128.575**	**121.222**	**6,1**

Passiva		**31.12.03**	**31.12.02**	**+/- %**
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.704	26.425	-2,7
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.839	61.308	5,8
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	16.944	14.191	19,4
4.	Rückstellungen	6.366	5.488	16,0
5.	Sonstige Passiva	5.515	5.220	5,6
6.	Nachrangkapital	3.538	3.386	4,5
7.	Fremdanteile	2.879	2.723	5,7
8.	Eigenkapital	2.791	2.481	12,5
	Summe der Passiva	**128.575**	**121.222**	**6,1**

II. Gewinn- und Verlustrechnung

	in EUR Mio	2003	2002	+/- %
I.	**Zinsüberschuss**	**2.586,8**	**2.463,0**	**5,0**
	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-406,4	-406,4	0,0
	Provisionsüberschuss	996,6	944,3	5,5
	Handelsergebnis	214,6	167,4	28,2
	Verwaltungsaufwand	-2.460,8[2]	-2.432,0	1,2
	Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	32,9	8,4	>100,0
	Sonstiger betrieblicher Erfolg	-202,1	-80,2	>-100,0
	Außerordentliches Ergebnis	**0,0**	**0,0**	**--**
II.	**Jahresüberschuss vor Steuern**	**761,6**	**664,6**	**14,6**
	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-224,2	-151,4	48,1
III.	**Jahresüberschuss**	**537,4**	**513,2**	**4,7**
	Fremdanteile am Periodenüberschuss	-184,1	-258,0	-28,6
IV.	**Konzernjahresüberschuss**	**353,3**	**255,2**	**38,4**

[2] Inklusive Einmaleffekt Pensionskasse EUR 32 Mio

III. Segmentberichterstattung (Überblick) – Erste Bank-Gruppe

SUMME								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	1.622,8	1.604,2	829,4	741,7	146,8	134,7	-12,1	-17,5
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-374,6	-363,1	-9,7	3,9	-26,1	-51,9	3,9	4,7
Provisionsüberschuss	680,2	628,1	345,3	297,2	21,1	15,2	-50,0	3,6
Handelsergebnis	137,1	123,8	71,2	56,6	0,1	0,0	6,2	-13,0
Verwaltungsaufwand	-1.655,6	-1.633,2	-766,7	-705,2	-34,0	-38,4	-4,4	-55,1
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	25,9	6,1	10,2	2,3	0,0	0,0	-3,2	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-26,4	-67,0	-167,1	-57,9	-13,8	3,6	5,2	41,2
Überschuss vor Steuern	**409,4**	**298,9**	**312,6**	**338,7**	**94,1**	**63,3**	**-54,5**	**-36,2**
abzgl. Steuern	-128,4	-68,1	-78,1	-89,0	-24,0	-11,8	6,3	17,3
abzgl. Fremdanteile	-112,3	-131,4	-44,7	-102,0	0,0	0,0	-27,1	-24,5
Konzernüberschuss	**168,7**	**99,4**	**189,7**	**147,7**	**70,1**	**51,4**	**-75,3**	**-43,4**
Durchschn. risikogew. Aktiva	44.771,0	44.674,8	10.162,1	9.157,6	6.387,5	6.128,9	567,3	550,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.549,1	1.183,1	611,0	481,3	384,0	322,1	34,1	28,9
Cost/Income Ratio	**67,1%**	**69,1%**	**61,0%**	**64,2%**	**20,2%**	**25,6%**	**n.a.**	**n.a.**
RoE auf Basis Konzernübers.	**10,9%**	**8,4%**	**31,1%**	**30,7%**	**18,3%**	**16,0%**	**n.a.**	**n.a.**
hievon Refinanzierungskosten	-73,0	-57,8	-44,4	-36,9	0,0	0,0	-24,5	-34,7
hievon Firmenwertabschreibung	-18,5	-12,9	-54,4	-38,1	0,0	0,0	-8,3	-7,4

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
in EUR Mio	2003	2002
Zinsüberschuss	2.586,8	2.463,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-406,4	-406,4
Provisionsüberschuss	996,6	944,3
Handelsergebnis	214,6	167,4
Verwaltungsaufwand	-2.460,8	-2.432,0
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	32,9	8,4
Sonst. betr. Erfolg	-202,1	-80,2
Überschuss vor Steuern	**761,6**	**664,6**
abzgl. Steuern	-224,2	-151,4
abzgl. Fremdanteile	-184,1	-258,0
Konzernüberschuss	**353,3**	**255,2**
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	61.888,0	60.511,9
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	2.578,2	2.015,5
Cost/Income Ratio	**64,2%**	**67,9%**
RoE auf Basis Konzernübers.	**13,7%**	**12,7%**
hievon Refinanzierungskosten	-142,0	-129,4
hievon Firmenwertabschreibung	-81,1	-58,5

IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail und Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	841,3	866,6	521,8	531,0	147,7	135,9	112,1	70,7
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-198,1	-186,6	-132,4	-123,7	-44,1	-52,7	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	321,5	267,5	264,1	266,7	53,1	75,8	41,5	18,1
Handelsergebnis	29,3	24,6	16,7	17,3	1,5	2,8	89,6	79,1
Verwaltungsaufwand	-820,5	-794,1	-653,0	-655,3	-81,2	-85,7	-100,9	-98,1
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	25,9	6,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-22,3	-10,8	-2,5	-39,9	9,1	-5,9	-10,8	-10,3
Überschuss vor Steuern	**151,3**	**167,1**	**40,5**	**2,1**	**86,1**	**70,1**	**131,5**	**59,6**
abzgl. Steuern	-46,7	-40,8	-15,5	-1,4	-25,6	-13,0	-40,6	-12,9
abzgl. Fremdanteile	-101,5	-122,9	-5,3	-0,2	-6,0	-9,5	0,3	1,2
Konzernüberschuss	**3,1**	**3,5**	**19,8**	**0,5**	**54,6**	**47,7**	**91,2**	**47,8**
Durchschn. risikogew. Aktiva	22.179,7	22.164,3	12.185,8	12.141,3	6.918,9	6.478,0	3.486,6	3.891,2
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	190,8	0,0	732,7	638,1	416,0	340,5	209,6	204,5
Cost/Income Ratio	**68,8%**	**68,5%**	**78,8%**	**79,8%**	**40,2%**	**40,0%**	**41,5%**	**58,4%**
RoE auf Basis Konzernübers.	**1,6%**	**n.a.**	**2,7%**	**0,1%**	**13,1%**	**14,0%**	**43,5%**	**23,4%**
hievon Refinanzierungskosten	-15,3	-13,2	-39,5	-27,0	-15,7	-14,2	-2,5	-3,4
hievon Firmenwertabschreibung	-5,9	-4,9	-12,6	-7,8	0,0	0,0	0,0	-0,2

ZENTRALEUROPA								
	Ceská sporitelna		Slovenská sporitelna		Erste Bank Ungarn		Erste Bank Kroatien[3]	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	460,8	477,3	234,7	161,3	58,5	45,0	75,4	58,1
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	1,3	23,0	3,3	-2,4	-7,5	-8,2	-6,9	-8,6
Provisionsüberschuss	252,3	226,9	51,6	43,4	28,8	17,3	12,5	9,7
Handelsergebnis	38,1	29,4	10,8	9,1	11,6	6,3	10,7	11,9
Verwaltungsaufwand	-474,1	-458,7	-157,3	-145,0	-69,3	-54,3	-66,1	-47,3
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	10,2	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-75,7	-30,9	-81,9	-30,6	-7,6	-1,1	-1,8	4,7
Überschuss vor Steuern	**212,9**	**269,4**	**61,3**	**35,8**	**14,7**	**5,0**	**23,7**	**28,5**
abzgl. Steuern	-75,2	-84,0	-5,6	-2,3	-1,7	-0,4	4,3	-2,3
abzgl. Fremdanteile	-15,2	-79,9	-22,9	-16,7	0,1	0,3	-6,7	-5,7
Konzernüberschuss	**122,5**	**105,5**	**32,7**	**16,8**	**13,2**	**4,9**	**21,3**	**20,5**
Durchschn. risikogew. Aktiva	6.287,5	6.230,5	1.493,2	1.033,7	920,8	590,9	1.460,6	1.302,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	378,0	327,5	89,8	54,3	55,4	31,1	87,8	68,5
Cost/Income Ratio	**62,3%**	**62,3%**	**52,9%**	**67,8%**	**70,0%**	**79,1%**	**67,1%**	**59,3%**
RoE auf Basis Konzernübers.	**32,4%**	**32,2%**	**36,5%**	**30,9%**	**23,8%**	**15,8%**	**24,2%**	**29,9%**
hievon Refinanzierungskosten	-27,7	-22,9	-6,2	-6,9	-3,2	-3,0	-7,3	-4,1
hievon Firmenwertabschreibung	-40,2	-24,9	-12,0	-12,0	0,0	0,0	-2,2	-1,2

Bei der Berechnung von Veränderungsraten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

[3] Rijecka banka in 2002 nur 8 Monate inkludiert

Bilanzpressekonferenz
17. März 2004

ERSTE BANK

Vorstand

	Zuständigkeiten
Andreas Treichl	• Vorsitzender des Vorstandes
Elisabeth Bleyleben-Koren	• stv. Vorsitzende des Vorstandes
Erwin Erasim	• Organisation und IT
Franz Hochstrasser	• Investment Banking & Treasury
André Horovitz	• Zentrales Risikomanagement
Reinhard Ortner	• Finanzvorstand

ERSTE BANK

Highlights

• **Führend:**	**Mehr als 11 Mio Kunden**
• **Expansion:**	**Postabank erworben**
• **Fusion:**	**Erste Bank Croatia entsteht**
• **Konzentration:**	**Versicherungsgeschäft neu geordnet**
• **Sparkassen:**	**Filialübertragung in Vorarlberg abgeschlossen**
• **Aktie:**	**Performance übertrifft Vergleichswerte bei weitem**
• **Unternehmens-wert:**	**Marktkapitalisierung mehr als verdreifacht**

ERSTE BANK

2003 im Überblick

• Bilanzsumme steigt gegenüber 2002	+ 6,1 % auf EUR 128,6 Mrd
• Zinsüberschuss	+ 5,0 % auf EUR 2.586,8 Mio
• Provisionsüberschuss	+ 5,5 % auf EUR 996,6 Mio
• Betriebsergebnis	+ 19,0 % auf EUR 1.370,1 Mio
• Jahresüberschuss vor Steuern	+ 14,6 % auf EUR 761,6 Mio

ERSTE BANK

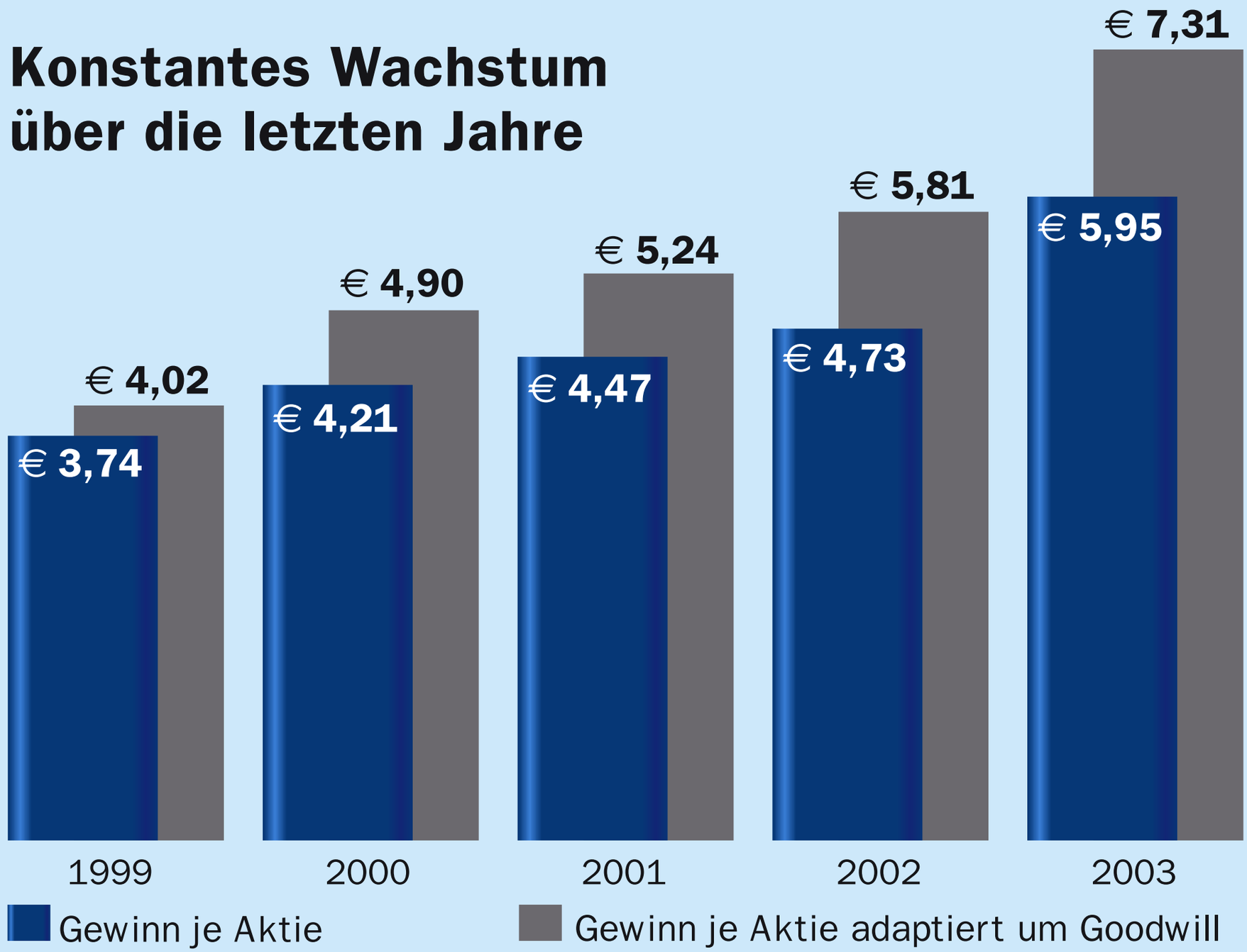
2003 im Überblick

• Konzernjahresüberschuss	+ 38,4 % auf EUR 353,3 Mio
• Eigenkapital-verzinsung	13,7 % nach 12,7 % in 2002
• Cash RoE	16,6% nach 15,3% in 2002
• Kosten/Ertragsrelation	64,2 % nach 67,9 % in 2002
• Tier 1-Quote	unverändert bei 6,3 %
• Gewinn je Aktie	EUR 5,95 nach EUR 4,73

ERSTE BANK

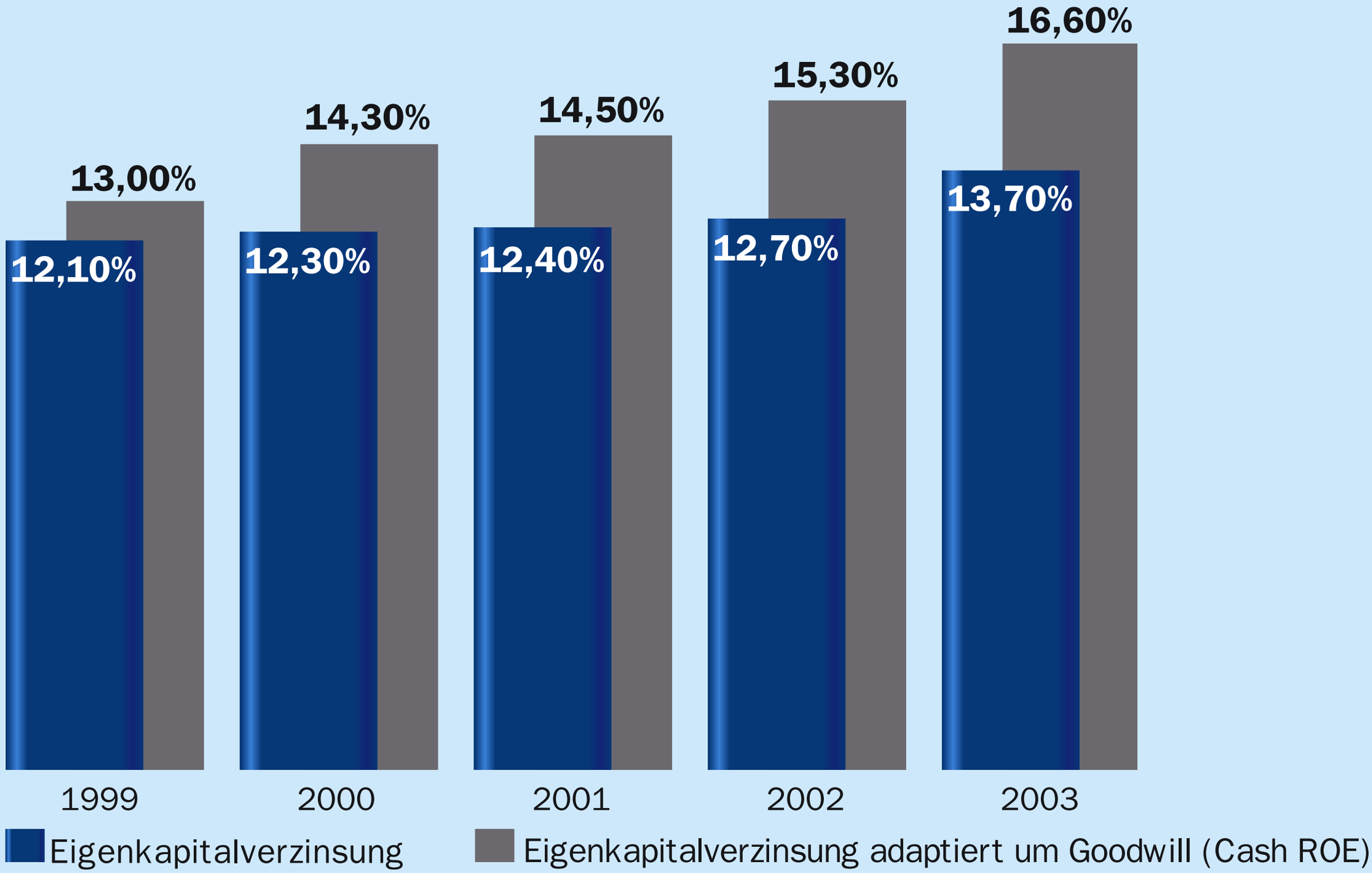
Gewinn je Aktie

- **Konstantes Wachstum über die letzten Jahre**



ERSTE BANK

Eigenkapitalverzinsung



6 erfolgreiche Jahre Erste Bank

	1998	2003	Veränderungsrate in Prozent
Bilanzsumme	51.990	128.575	147%
Betriebs-ergebnis	331	1.370	314%
Konzernjahres-überschuss	133	353	166%

in EUR Mio

ERSTE BANK

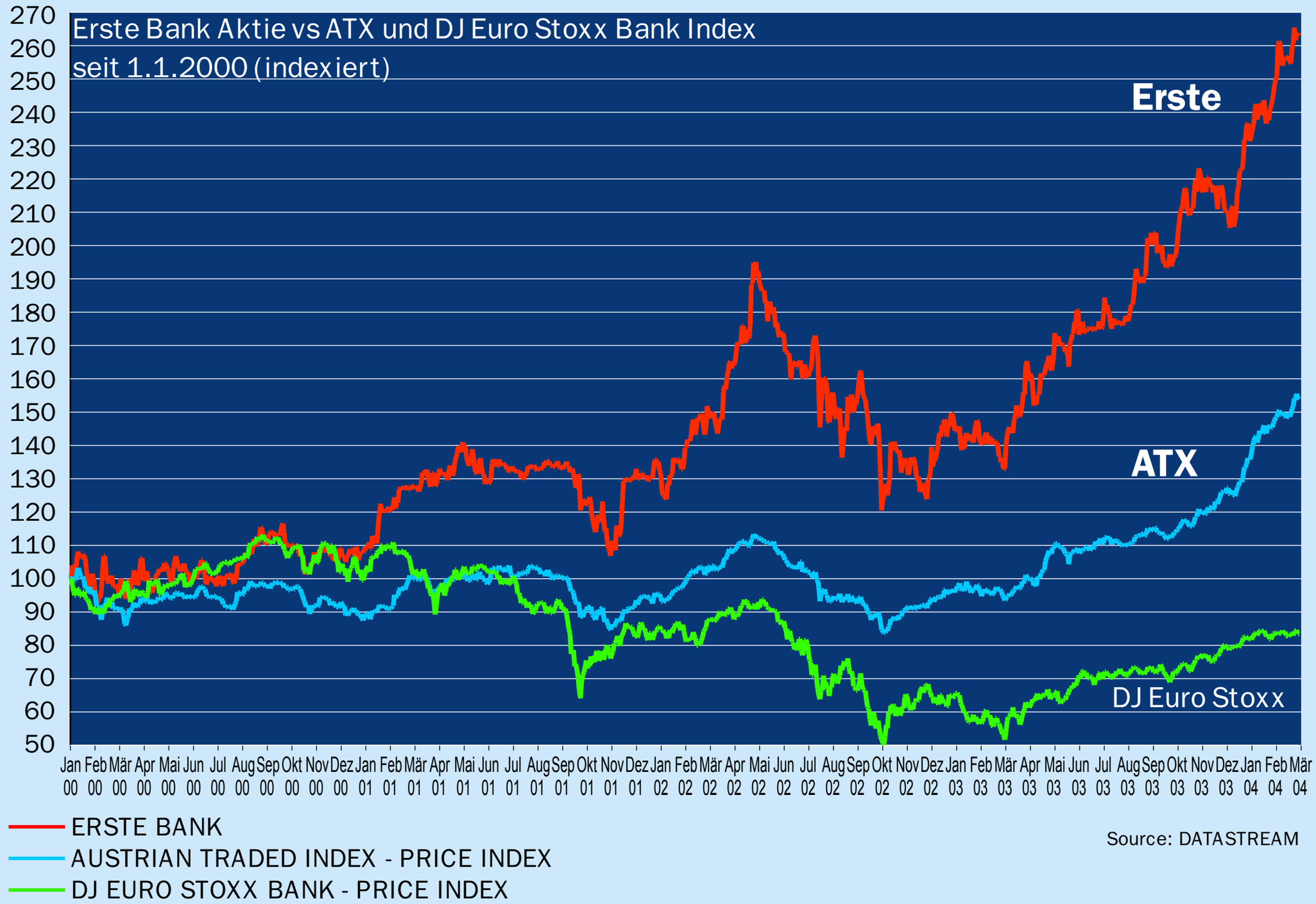
Marktkapitalisierung

per 16. 3. 2004

	31.12.2000	Aktuell	Kurs	Veränderung seit 12/00
SocGen	30.045.750.000	29.680.908.750	69,15	**-1,2%**
Unicredito	35.557.318.200	25.451.554.080	4,08	**-28,4%**
HVB	32.347.576.200	8.306.022.792	15,92	**-74,3%**
KBC	14.348.256.000	13.179.470.980	44,09	**-8,1%**
Commerzbank	17.892.831.000	7.650.540.770	14,11	**-57,2%**
Swedbank	8.871.683.191	7.748.685.319	138,00	**-12,7%**
Bank Austria	6.680.400.000	6.542.462.980	44,50	**-2,1%**
Erste Bank	2.129.318.352	6.773.650.304	113,00	**218,1%**

ERSTE BANK

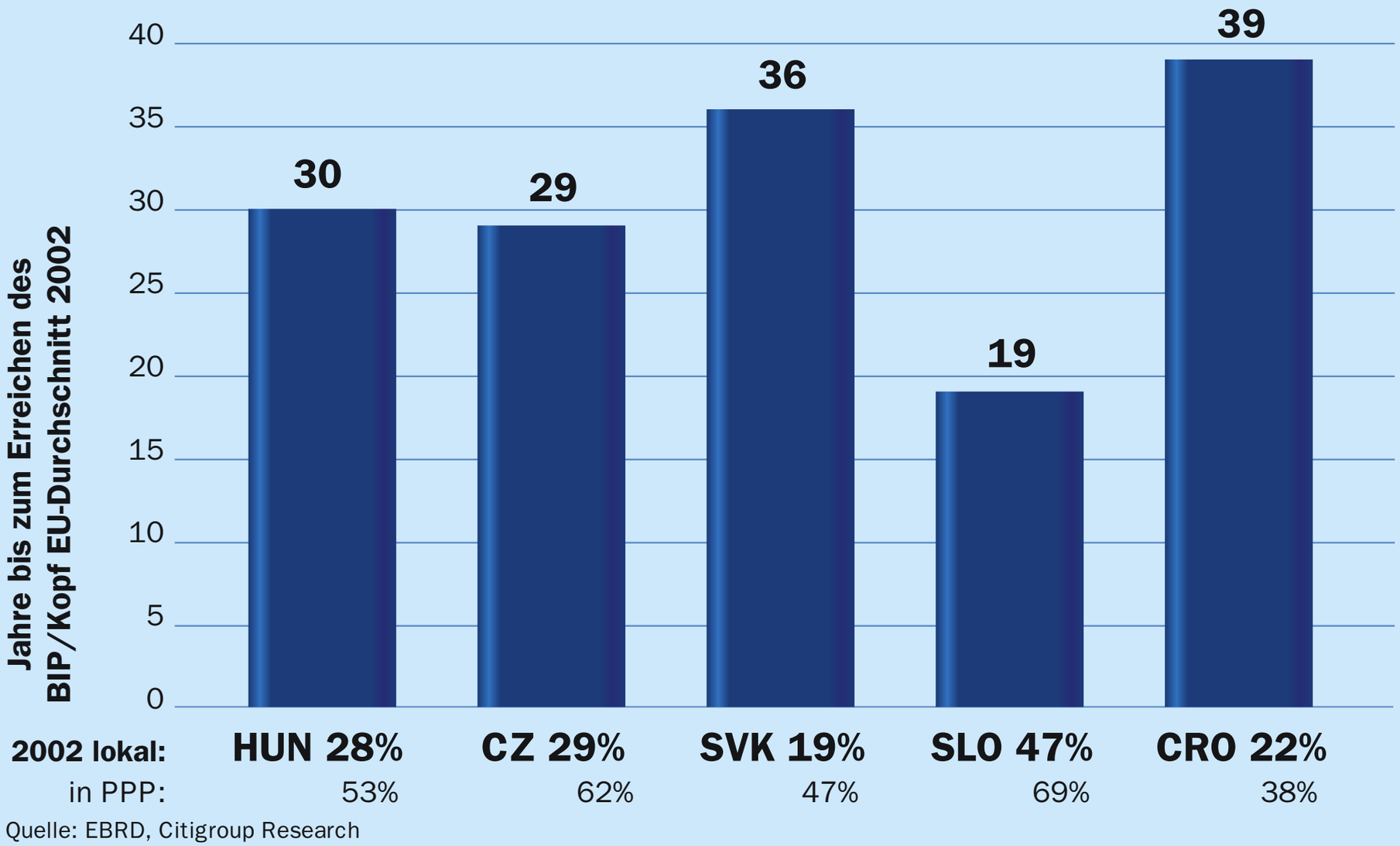
Kursverlauf Erste Bank Aktie



17. März 2004

ERSTE BANK

Anhaltend großes Potential in Zentraleuropa



Quelle: EBRD, Citigroup Research

Annahme: **Das reale Wachstum der CE-Länder liegt um 4% über dem EU-Durchschnitt** (in lokaler Währung)

ERSTE BANK

Jahresergebnisse 2003 (IFRS)

	ČESKÁ SPOŘITELNA		SLOVENSKÁ SPORITEĽŇA		ERSTE BANK Hungary		ERSTE BANK Croatia [1]	
EB Anteil	97,9%		70,1%		99,6%		77,3%	
	2003	**2002**	**2003**	**2002**	**2003**	**2002**	**2003**	**2002**
Jahresüberschuss (in EUR Mio)	234,9	184,3	66,3	29,5	14,6	4,2	29.9	28,4
Eigenkapitalverzinsung in Prozent	23,7	21,4	19,2	10,1	18,3	10,1	14,7	18,6
Kosten/Ertragsrelation in Prozent	59,8	60,3	51,9	66,8	68,5	75,9	62,3	58,3
Mitarbeiter	12.420	12.994	5.283	5.248	1.161	1.166	1.463	1.471
Bilanzsumme (in EUR Mio)	17.095	16.504	5.060	4.918	2.072	1.818	2.551	2.095

Wechselkurs 2002: EUR/CZK 30,85; EUR/SKK 42,55; EUR/HUF 242,89; EUR/HRK 7,41
Wechselkurs 2003: EUR/CZK 31,86; EUR/SKK 41,46; EUR/HUF 253,45; EUR/HRK 7,57

1= 2002: Summe Erste & Steiermärkische und Riječka banka

17. März 2004

ERSTE BANK

Vorläufige Konzernbilanzzahlen 2003

in EUR Mio

Aktiva	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung in %
1. Barreserve	2.549	3.181	-19,9
2. Forderungen an Kreditinstitute	13.140	15.492	-15,2
3. Forderungen an Kunden	67.766	64.435	5,2
4. Risikovorsorgen	-2.772	-2.983	-7,1
5. Handelsaktiva	5.259	3.487	50,8
6. Sonstiges Umlaufvermögen	7.379	6.736	9,5
7. Finanzanlagen	26.454	22.572	17,2
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.868	1.596	17,1
9. Sachanlagen	1.814	1.866	-2,8
10. Sonstige Aktiva	5.117	4.840	5,7
Summe der Aktiva	**128.575**	**121.222**	**6,1**

17. März 2004

ERSTE BANK

Vorläufige Konzernbilanzzahlen 2003

in EUR Mio

Passiva	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung in %
1. Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	25.704	26.425	-2,7
2. Verbindlichkeiten			
gegenüber Kunden	64.839	61.308	5,8
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	16.944	14.191	19,4
4. Rückstellungen	6.366	5.488	16,0
5. Sonstige Passiva	5.515	5.220	5,6
6. Nachrangkapital	3.538	3.386	4,5
7. Fremdanteile	2.879	2.723	5,7
8. Eigenkapital	2.791	2.481	12,5
Summe der Passiva	**128.575**	**121.222**	**6,1**

17. März 2004

ERSTE BANK

Gewinn- & Verlustrechnung

	in EUR Mio	2003	2002	+/- %
I.	Zinsüberschuss	2.586,8	2.463,0	5,0
	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-406,4	-406,4	0,0
	Provisionsüberschuss	996,6	944,3	5,5
	Handelsergebnis	214,6	167,4	28,2
	Verwaltungsaufwand	-2.460,8	-2.432,0	1,2
	Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	32,9	8,4	>100,0
	Sonstiger betrieblicher Erfolg	-202,1	-80,2	> - 100,0
	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	
II.	Jahresüberschuss vor Steuern	761,6	664,6	14,6
	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-224,2	-151,4	48,1
III.	Jahresüberschuss	537,4	513,2	4,7
	Fremdanteile am Jahresüberschuss	-184,1	-258,0	-28,6
IV.	Konzernjahresüberschuss	353,3	255,2	38,4

ERSTE BANK

Segmentberichterstattung

	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center		TOTAL	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	1.622,8	1.604,2	829,4	741,7	146,8	134,7	-12,1	-17,5	2.586,8	2.463,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-374,6	-363,1	-9,7	3,9	-26,1	-51,9	3,9	4,7	-406,4	-406,4
Provisionsüberschuss	680,2	628,1	345,3	297,2	21,1	15,2	-50,0	3,6	996,6	944,3
Verwaltungsaufwand	-1.655,6	-1.633,2	-766,7	-705,2	-34,0	-38,4	-4,4	-55,1	-2.460,8	-2.432,0
Konzernüberschuss	**168,7**	**99,4**	**189,7**	**147,7**	**70,1**	**51,4**	**-75,3**	**-43,4**	**353,3**	**255,2**
RoE auf Basis Konzernüberschuss	**10,9%**	**8,4%**	**31,1%**	**30,7%**	**18,3%**	**16,0%**	**n.a.**	**n.a.**	**13,7%**	**12,7%**

ERSTE BANK

Segmentberichterstattung
Österreich

	Sparkassen		Retail & WB		Großkunden		Trading & IB		Österreich gesamt	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	841,3	866,6	521,8	531,0	147,7	135,9	112,1	70,7	1.622,8	1.604,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-198,1	-186,6	-132,4	-123,7	-44,1	-52,7	0,0	0,0	-374,6	-363,1
Provisionsüberschuss	321,5	267,5	264,1	266,7	53,1	75,8	41,5	18,1	680,2	628,1
Verwaltungsaufwand	-820,5	-794,1	-653,0	-655,3	-81,2	-85,7	-100,9	-98,1	-1.655,6	-1.633,2
Konzernüberschuss	**3,1**	**3,5**	**19,8**	**0,5**	**54,6**	**47,7**	**91,2**	**47,8**	**168,7**	**99,4**
RoE auf Basis Konzernüberschuss	**1,6%**	**n.a.**	**2,7%**	**0,1%**	**13,1%**	**14,0%**	**43,5%**	**23,4%**	**10,9%**	**8,4%**

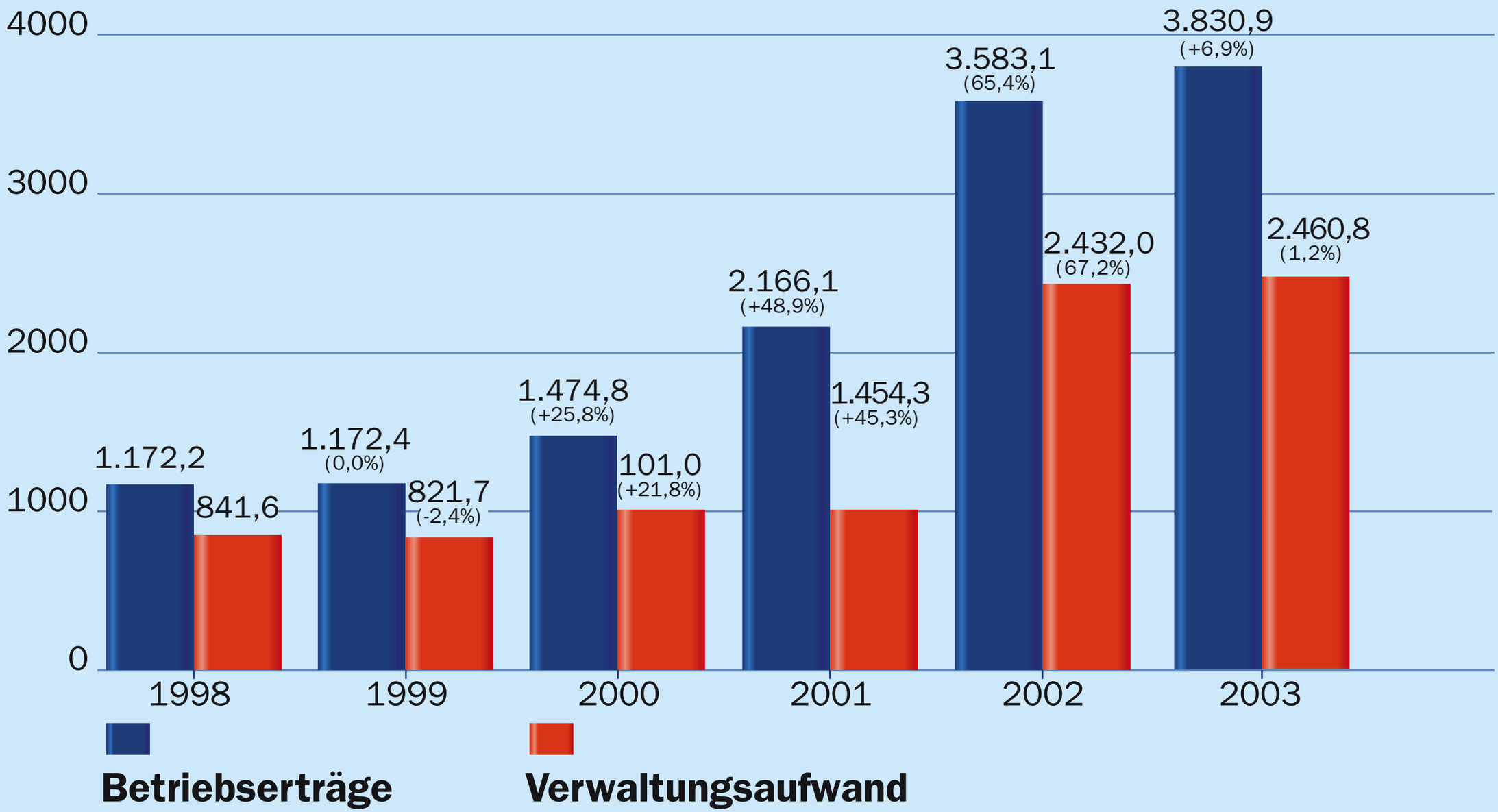
Segmentberichterstattung

Zentraleuropa

	ČS		SLSP		EBH		EBS & RB		Zentraleuropa gesamt	
in EUR Mio	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Zinsüberschuss	460,8	477,3	234,7	161,3	58,5	45,0	75,4	58,1	829,4	741,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1,3	23,0	3,3	-2,4	-7,5	-8,2	-6,9	-8,6	-9,7	3,9
Provisionsüberschuss	252,3	226,9	51,6	43,4	28,8	17,3	12,5	9,7	345,3	297,2
Verwaltungsaufwand	-474,1	-458,7	-157,3	-145,0	-69,3	-54,3	-66,1	-47,3	-766,7	-705,2
Konzernüberschuss	**122,5**	**105,5**	**32,7**	**16,8**	**13,2**	**4,9**	**21,3**	**20,5**	**189,7**	**147,7**
RoE auf Basis Konzernüberschuss	**32,4%**	**32,2%**	**36,5%**	**30,9%**	**23,8%**	**15,8%**	**24,2%**	**29,9%**	**31,1%**	**30,7%**

Betriebserträge und Verwaltungsaufwand

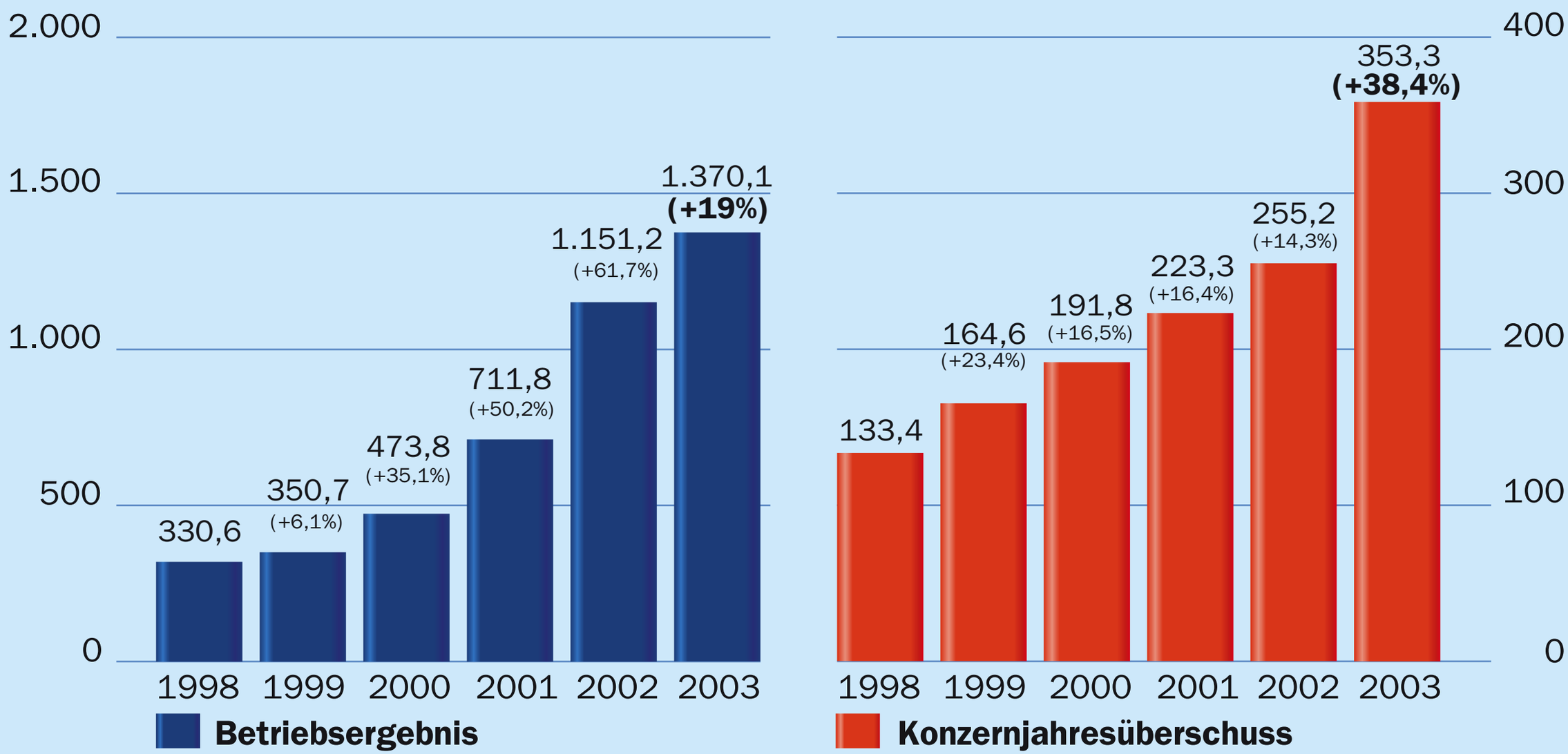
(in EUR Mio)



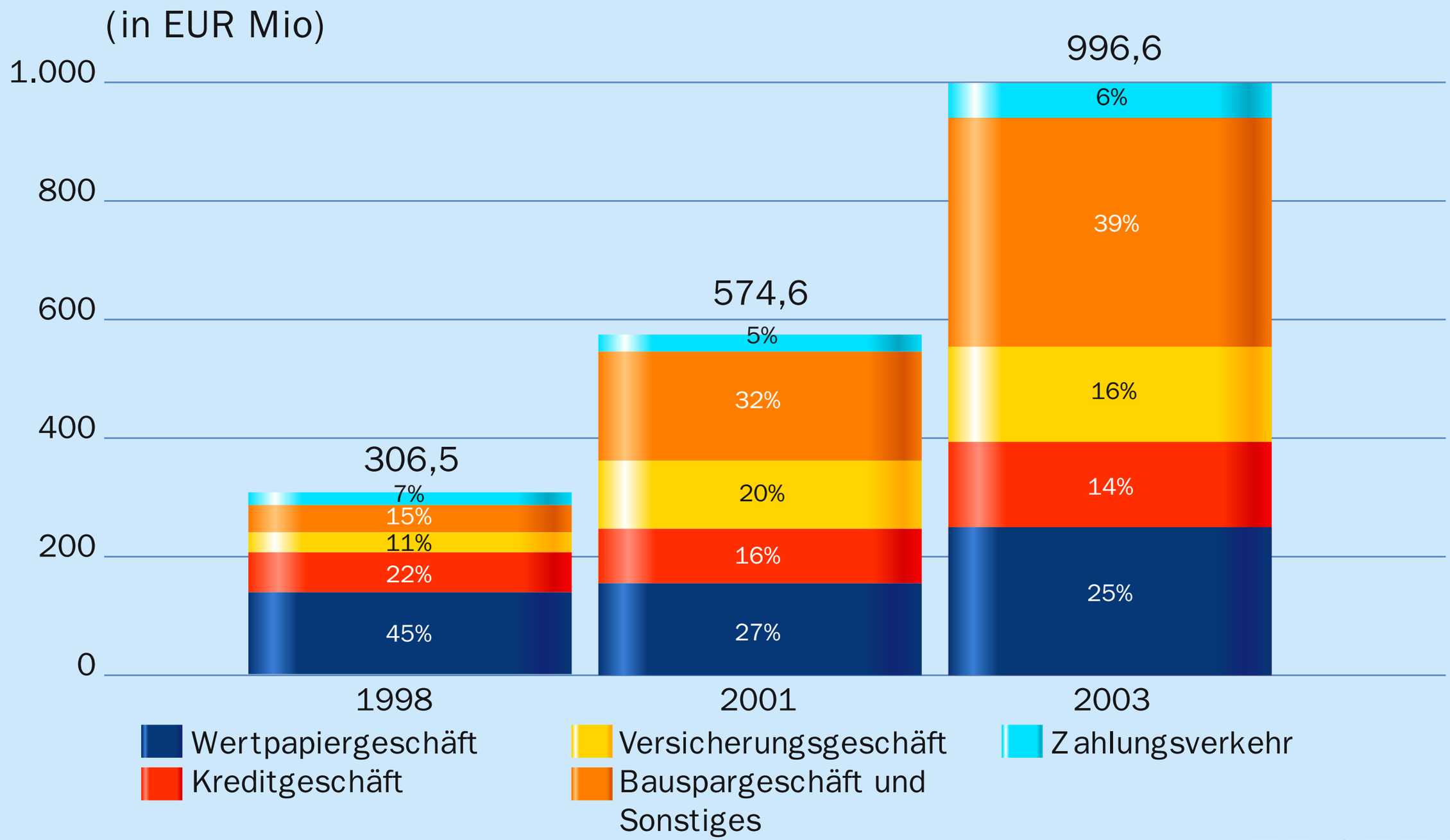
ERSTE BANK

Betriebsergebnis vs. Konzernjahresüberschuss

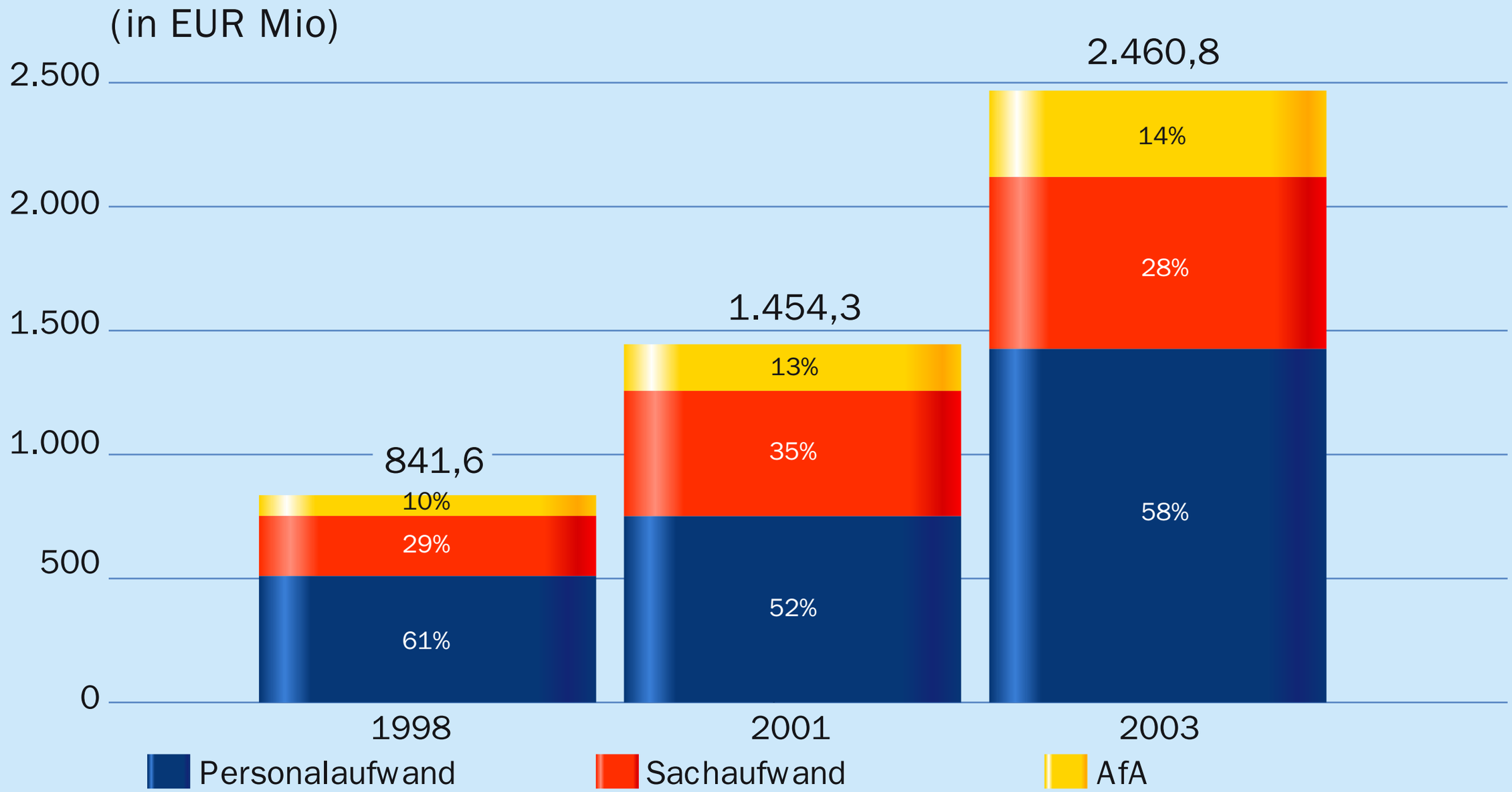
(in EUR Mio)



Struktur/Entwicklung Provisionsüberschuss

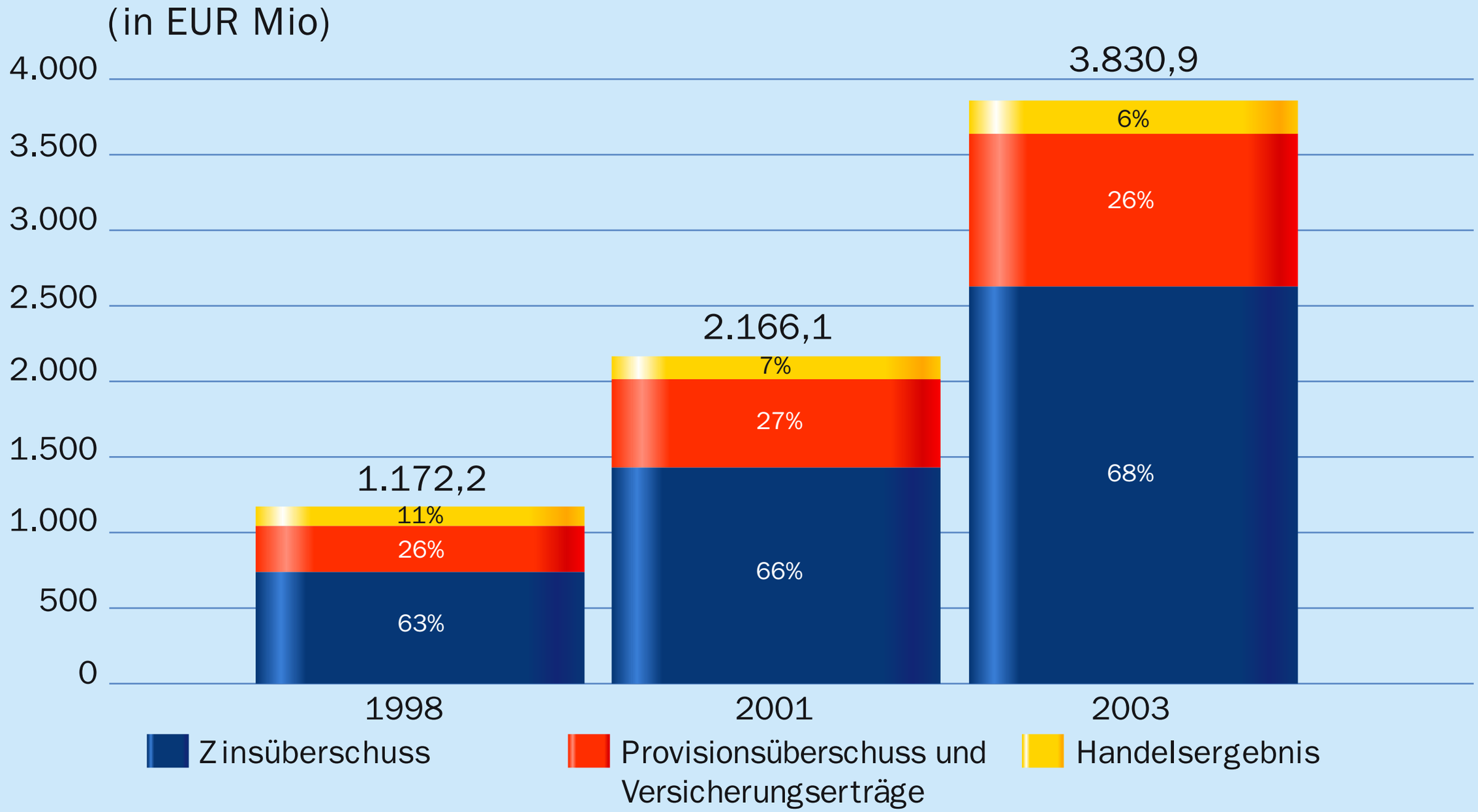


Struktur/Entwicklung Verwaltungsaufwand



ERSTE BANK

Entwicklung/Struktur
Betriebserträge



ERSTE BANK

Ausblick und Ziele

2004:

- Konzernjahresüberschuss wächst zweistellig

2005:

- Konzernjahresüberschuss EUR 500 Mio
- Eigenkapitalverzinsung über 16 %
- Kosten/Ertragsrelation maximal 62 %

CE-Töchter

- Eigenkapitalverzinsung 2004 ČS und SLSP: 20%
- Eigenkapitalverzinsung 2004 Erste Bank Croatia: 18%
- Erste Bank Hungary: Fusion Ende September geplant

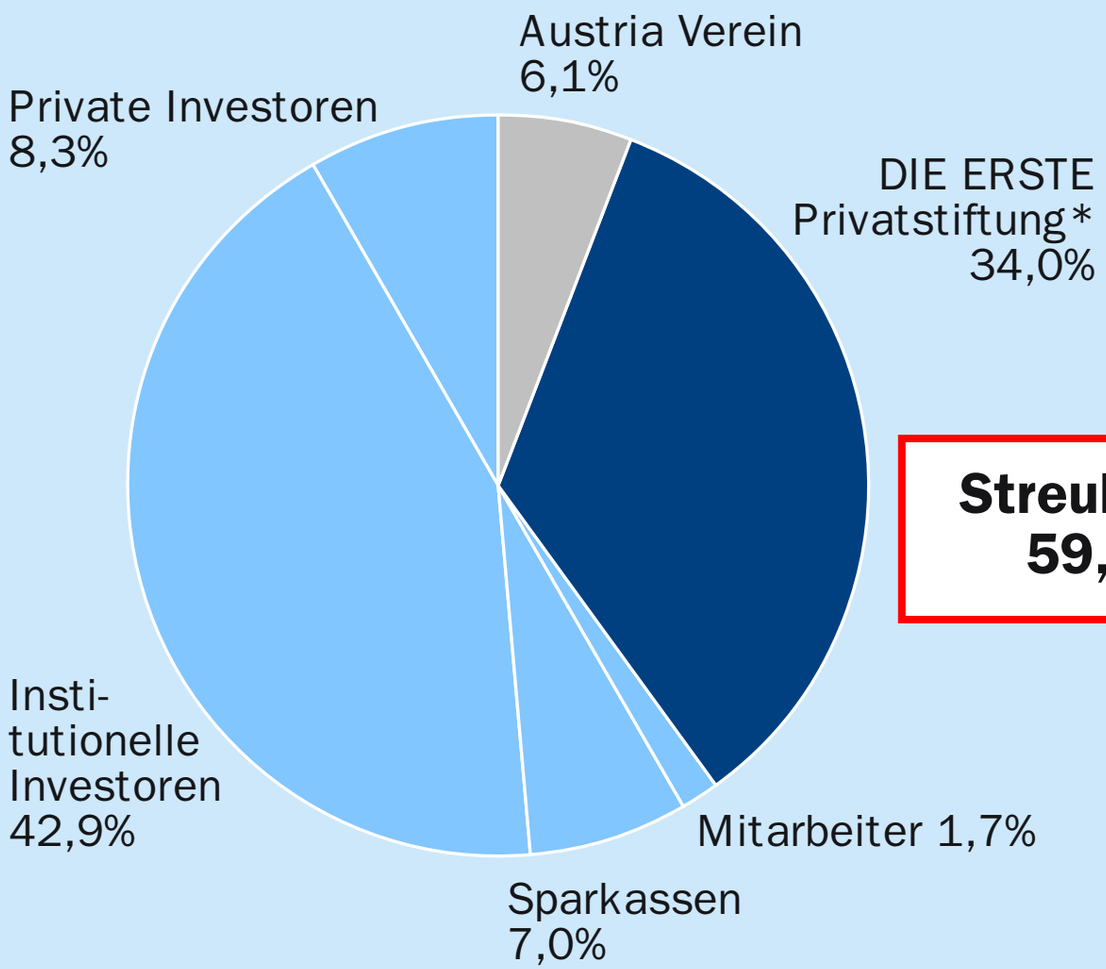
  Kosten/Ertragsrelation 2006: <60 %

  Eigenkapitalverzinsung 2006: >25 %

Aktionärsstruktur

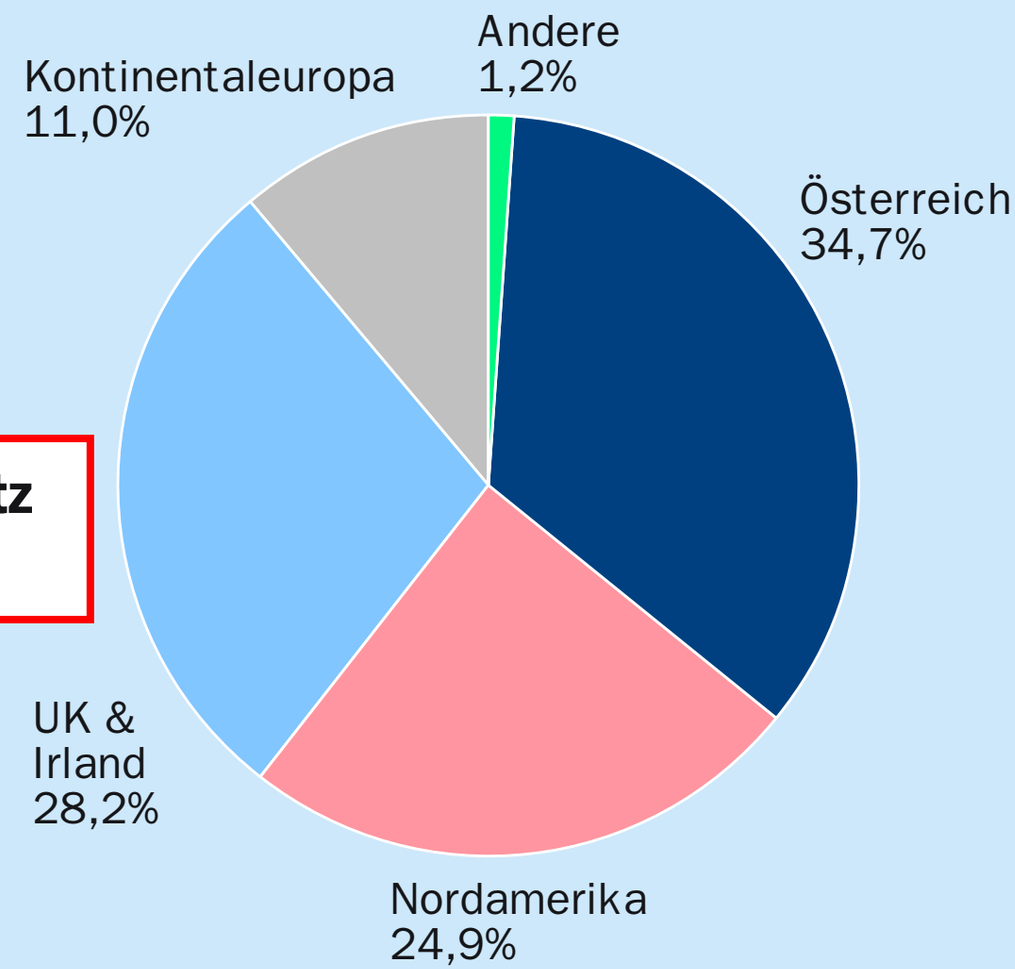
59.943.808 Aktien total

nach Investoren



Streubesitz
59,9%

Streubesitz nach Regionen



*= DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

ERSTE BANK